



Am Bahnsteig der Erinnerung

Die Mühe deiner Kritik, sie ist nicht zu übersehen, weiß ich wirklich zu schätzen. Gehen wir das mal gemeinsam durch:

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben: Die Schritte hallen auf dem Bahnsteig, und obwohl dort viele Menschen stehen, fühle ich mich allein. Obwohl du gerade noch an meiner Seite stehst, bist du eigentlich schon weg. Wir sind beide darauf programmiert loszulassen.

Hier hast du recht und ich nehme die Änderungen nach deinem Vorschlag vor. Danke.

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

Als Hintergrundgefühl hat uns dieser Schatten immer begleitet. Aber jetzt fordert es seinen Tribut.

An dieser Stelle muss ich widersprechen Eine Sache die ihren Tribut fordert, ist umgangssprachlich nicht immer positiv. Es bedeutet nur dass eine Rechnung beglichen werden muss.
Das bleibt also so.

Schatten und Hintergrundgefühl, sollten jedoch wie vorgeschlagen die Plätze tauschen. Danke.

(Das mit der Sonne fände ich nicht gut)

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

So weh tut es eigentlich gar nicht. Doch wir wissen, dass die Einsamkeit einfach nur Verspätung hat. Der Zug allerdings ist pünktlich und saugt dich in sich hinein. Einen Kuss später, steigst du in den stehenden Wagon.

Einfach wird gestrichen. Du hast recht. Nochmals: Danke.
Ein Wort das sich niemals abnutzt.

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

Bei unserem Abschied erlebe ich alles noch einmal. Erinnere mich im Schnelldurchlauf, und versuche damit die Löcher in der Gegenwart zu stopfen, durch die das kühle Gefühl des Zurückbleibens zu mir dringt. Meine Hände liegen [ruhen ist besser, weil das Fensterglas vertikal ist, darauf kann nichts liegen] hilflos auf dem Fensterglas, während du durch das Abteil läufst. Den Blick immer nur gerade aus.

Das finde ich schwierig. Wenn ich die Hände auf das Glas lege, liegen sie doch dort? Im Sinne von auflegen.



Am Bahnsteig der Erinnerung

Ruhen ist jedoch die sicherere Wahl. Aber daraus ergibt sich der Widerspruch: "Hilflos ruhen" / sehr un schön.

Vielleicht sollten sie untätig ruhen? Ja, machen wir das so.

Der letzte Satz bleibt. Hier soll der Gedanke springen.

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

Der Gedanke wie wunderschön du bist, erscheint mir unpassend aber lässt sich nicht vertreiben. Ich schreite neben dir her als ob ich folgen könnte, wie ein verliebter Hund, der nicht versteht warum du gehen musst.

Stimmt. Hier muss renoviert werden. Danke.

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

Ich stehe vor dem Fenster und warte, warte und sehe dich an. Meine Blicke zerschneiden das Glas. Die Tränen halte ich gut versteckt, bis sie dann doch hervorquellen und ich mich abwenden muss, aber nicht abwenden kann. Der Zug fährt schließlich ab, wird vor meinen Augen immer kleiner, während du in meinem Herzen wächst und wächst.

Die Wortwiederholung abwenden wird gestrichen. Sie war Absicht. Manchmal erlaubt man sich das. Aber nicht notwendig.

Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:

Körperlich habe ich diesen Ort nach dir verlassen, aber das Gefühl des Wartens nehme ich mit.

Jede Nacht hole ich es hervor und denke an dich.

Ich warte immer noch; Stehe genau dort, wo du gestanden bist.

Körperlich verlassen meint, dass ich geistig dort verharre. So unlogisch ist das also gar nicht. Ich verlasse einen Ort geistig weil ich es muss. Gedanklich bleibe ich dort. Das Gefühl des Wartens nehme ich mit mir.

Bleibt alles so wie es ist, diesmal.

Danke für deine tollen Vorschläge! Noch mehr als für das Lob.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).